

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwesfchke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. d. Hall. Sonntagsblatt und
landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgezahlte Seite oder deren Raum
für Halle und Bez. Quart. Werbung
nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratenhefts
pro Zeile 40 Pf.

N 48.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag 26. Februar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1886.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Colonisations-Vorlage.

welche die Anstellungen deutscher Bauern in Polen und Westpreußen durch Errichtung eines Fonds von 100 Mill. Mark befördern soll, haben mit Bewerfung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern am Dienstag ihr Ende erreicht.

Dieser Beschluß war gerechtfertigt; denn gegen einzelne Bestimmungen der Vorlage waren Bedenken von allen Seiten des Hauses erhoben worden, welche nur durch eine commissarische Berathung erledigt werden können; doch wird dieselbe voraussichtlich weder an der Grundlage noch an den Richtungen des Gesetzes erhebliche Aenderungen vornehmen. Auf Seiten der Westpreußen der preussischen Volksvertretung, welche in klarer Erkenntnis der in den Zuständen unserer Provinzen dem Deutschthum drohenden Gefahr mit der Regierung in dem Geistesflusse übereinstimmend, erste und wirksame Maßregeln dagegen zu ergreifen, ist der feste Wille vorhanden, sich mit der Regierung über die praktische Ausführung des Gesetzes zu verständigen.

Weniger wir einen Blick auf den Gang der zweitägigen Verhandlungen, so tritt am ersten Tage die Rede des landwirthschaftlichen Ministers, Dr. Lucius, bedeutsam in den Vordergrund. Er stellte namentlich die agrarpolitische Bedeutung der Vorlage in das rechte Licht und bezeichnete als deren Zweck die Erwerbung großer Güter behufs Aufzucht und Vertheilung, um einen leistungsfähigen Bauernstand und eine gesunde Arbeiterbevölkerung herbeizuführen zu können. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Ministers über die Untermiethen, die in dem Gesetz die diesem Zwecke zu werden, was wiederholt in der Presse befürwortet worden ist. Einmal sind die Domänen für die Staatsschulden verpfändet, jobann ist der Umfang des Domänenbestandes in den beiden Provinzen ein verhältnißmäßig geringer und ferner sind die Domänen schon jetzt Besitzpunkte deutscher Cultur, so daß durch eine Parcellirung derselben nichts in Bezug auf den nationalpolitischen Zweck, der das Ziel der Vorlage bildet, erreicht und gewonnen werden würde.

Von der Opposition kamen zwei Polen und zwei Mitglieder des Centrums — von Huene und von Schorlemer-Alst — zum Wort. Die Darlegungen der ersteren, die selbstverständlich in leidenschaftlicher Weise für das bedrohte polnische Interesse sprachen, können wir übergehen. Was aber die Herren von Huene und von Schorlemer-Alst zur Befämpfung der Vorlage vorbrachten, muß von Abgeordneten deutscher Nationalität in hohem Maße befremden. In ihrem Eifer, den Polen zu Hülfen zu kommen, scheinen sie vollständig zu übersehen, daß es sich bei der Vorlage nicht um eine zwangsweise Expropriation polnischer Gutsbesitzer, sondern nur um den Erwerb solcher polnischer Güter handelt, welche zur Sub-

station gelangen oder zu frühzeitigem Verkauf angeboten werden. Von der Beinträchtigung irgend eines Rechts kann hierbei auch nicht im Entferntesten die Rede sein. Und trotzdem legte Herr v. Huene seinen Ausführungen den „Standpunkt des verletzten Rechts“ zu Grunde und Herr von Schorlemer wollte sogar in der Vorlage ein „Ausnahmengesetz“ erblicken, welches in Verbindung mit den übrigen Germanisirungsprojekten eine „Vaterosterklärung deutscher Cultur“ sei! Wenn das der Standpunkt des Centrums ist, so darf man sagen, daß diese Partei den Staat dem Polonismus gegenüber an Händen und Füßen lahm legen will. Dem die sog. „Präservativmaßregeln“, die sie allenfalls zugeben wollen und die etwa in der Verhinderung polnischer Einwanderung oder neuen Landenerwerbs durch Polen bestehen sollen, würden den gegenwärtigen Zustand eines mehr oder minder stark hervorgetretenen Uebergewichts der Polen zu einem dauernden machen. Daß dies nicht im Interesse der deutschen Rationalität und der Sicherheit des preussischen Staates ist, das hat bereits die große Majorität des Abgeordnetenhauses am 30. Januar anerkannt. Damals freilich opponirte das Centrum nur gegen die Ausweisungsmäßigkeiten und stellte etwaigen positiven Maßregeln größere Geringfügigkeit in Aussicht. Jetzt werden diese einer wuchtiger noch schärferen und erbitterteren Kritik unterworfen und damit wird offen bekundet, daß das Centrum dem Polonismus, an dem es ja stets einen treuen Bundesgenossen gehabt hat, unter keinen Umständen zu Liebe gehen will.

Die „freisinnige“ Partei kam am ersten Tage noch nicht zu Worte. Im Namen der nationalliberalen Herren v. Holz und v. Treskow. Vorträge der letztere aus seinen Erfahrungen in der Provinz Polen die volle Wahrheit der Behauptung von dem Fortschritt n. des Polonismus, so befruchtete Herr von Holz die Vorlage namentlich warm von agrar- und socialpolitischen Gesichtspunkte aus, und Herr v. Wenda äußerte gleichfalls seine volle Sympathie für das Colonisationsproject.

Die Verhandlungen des zweiten Tages nahmen, da die Erwartung, daß Fürst Bismarck in die Debatte eingreifen werde, sich nicht erfüllte, einen sehr ruhigen Gang. Von der Opposition wurde noch einmal ein Sturmlauf gegen die Regierung unternommen. Die Herren Wundt, Hoff und Hänel traten wieder ihre advocatorischen Künste in dem glänzenden Lichte leuchtend. Herr Wundt sprach für das verletzten Recht der Polen, er bestritt die Gesetzmäßigkeit der Vorlage, die Staatsmittel in Anspruch nehmen, um sie zur Vergewaltigung einer Classe von Staatsbürgern anzuwenden. Er that dies in der ihm eigenen, bald drohenden, bald scherzenden Form, die aber nachgerade nur noch einen Augenblickserfolg erringen kann. Geschickter war die Rede Hänel's angelegt, der die Ver-

schiedenheit der Bevölkerungsverhältnisse auf den Zug der Massen von Osten nach Westen zurückzuführen wollte und auf die mangelhafte Pflege, welche die Regierung der Cultur der östlichen Provinzen habe zu Theil werden lassen. Er forderte von der Regierung den Ausbau der Gemeindegliederung, und Proben ihrer Colonisationsfähigkeit, ehe er ihr die geforderten Summen bewilligen könnte. Minister Lucius wies ihm zwar treffend nach, daß ein derartiges Ansuchen nichts anderes bedeute, als den Kampf gegen das Polentium noch um viele Jahre hinauszuführen — aber Herr Hänel wußte dafür der jubelnde Beifall des Centrums und der Polen. Welleicht wird die Zustimmung der letzteren bei dieser Gelegenheit erweisen lassen. Von der Majorität traten die Abgg. Wehr, v. Rauchaup, Döbereit und Krenemann für die Vorlage ein. Herr Krenemann ist, wie Herr v. Treskow, in Polen als Gutsbesitzer anständig. Er hatte sich schon bei den Verhandlungen über den Ausweisungsantrag durch einen faden Angriff auf den Abgeordneten Räder bemerkbar gemacht, der um so mehr auffiel, als Herr Krenemann erst durch die jüngsten Wahlen in das Haus gebracht ist und als er selbst früher der Fortschrittspartei angehört hatte. Abg. Wirsow war wiederum mit einem großen Actenactus auf dem Plage, um endlich den Angriffen des Fürsten Bismarck auf die Faltung der Fortschrittspartei im Jahre 1863 zu antworten. Er gelangte indessen auch diesmal nicht zum Worte und mußte abermals in einer persönlichen Bemerkung das Haus auf eine andere Gelegenheit verdrängen. Der Schwerpunkt der bevorstehenden Commissionsberatungen wird weniger in den geschäftlichen perfolutionsrechtlichen Bedenken liegen, über werden, als in der zweifelhafteigen Commission, welche sie — ohne die Actionsfreiheit der Regierung zu hemmen — vor allumständigen bureaucratischen Einflüssen sicher stellt. Auch die Formen, in welchen die Anweisung und die Besitzübertragung an die Colonisten erfolgen soll, worüber die Ansichten in der Volksvertretung noch keineswegs geklärt sind, werden in den Grundfragen dabei festzustellen sein. In diesen und anderen Grundfragen und praktische Einzelheiten wird die Commission des Abgeordnetenhauses eine Verständigung und Lösung herbeizuführen suchen müssen. Daß es schließlich zu einem positiven Ergebnis kommen wird, darüber kann schon jetzt kein Zweifel mehr obwalten: denn weder sind die Schwierigkeiten bei gutem Willen — und hieran ist bei den nationalen Parteien nicht zu zweifeln — unüberwindlich, noch ist von oppositioneller Seite irgend ein berechtigter Einwand, der die Sache über den Haufen werfen könnte, vorgebracht worden.

[Nachdruck verboten.]

Wilde Hagen.

Roman von Oswald August König.

(Fortsetzung.)

„Wir sehen Sie wieder?“ fragte Mistress Burton, ihm die Hand bietend.

„Wenn ich wieder kommen darf?“

„Wie können Sie nur fragen?“

Sein Blick streifte das Antlitz Erna's, sie nickte ihm mit erglühenden Wangen freundlich zu, in sichtbar freundiger Stimmung nahm er Abschied. Erna hieß sich unverzüglich hin und schrieb einen langen Brief an ihren Vater, in dem sie einige Zeilen an Gertha beifügte, sie berichtete in diesem Briefe auch den Besuch des Malers und den Ueberfall, der nach ihrer Ueberzeugung nur von ihm ausgegangen sein konnte.

Ob sie nun noch länger in New-York bleiben oder schon bald die Rückreise antreten wollte, davon erwählte sie jetzt noch nichts, sie wußte, daß Mistress Burton Alles aufbieten würde, um sie zurückzuhalten, und wenn sie auf richtig sein sollte, dann mußte sie sich auch gefassen, daß Martin Grimm, ihr ritterlicher Beschützer und Vater, einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf sie gemacht hatte.

Dieser gute Eindruck wurde auch durch die späteren Besuche nicht abgeschwächt, im Gegentheil, je näher Erna ihren Beschützer kennen lernte, desto höher stieg er durch seine Treueherzigkeit, seine Gemüthsstärke und seine christliche Offenheit in ihrer Achtung.

Martin kam noch an demselben Tage wieder, um ihr zu melden, daß die Dampfschiffe abgehend seien, er war am Tage darauf bei Mistress Burton zum Dinner geladen, und in demselben Grade, wie er den Damen gefiel, schien es ihm auch bei ihnen zu behagen.

Er hatte an seinen Vanouier in Chicago geschrieben, „Woll en Sie fortan mir, dem einjamen Manne eine treue

von diesem erhielt er die Nachricht, daß sein Brief noch gerade rechtzeitig eingetroffen sei, um die gerichtliche Beschlagnahme seines Vermögens zu verhindern, die sein Vater in Deutschland beantragt habe.

So waren einige Tage verstrichen, von dem Maler Geier hatte man noch keine Spur entdeckt, eben so wenig konnten die G'sossen des gefangenen Jägers aufgefunden werden, die Unternehmung dieses Ueberfalls schien im Sande verlaufen zu sein.

Da empfing Erna ein Telegramm von ihrem Bruder, es enthielt nur die Worte: „Martin Grimm muß persönlich hierher kommen, Dampfschiff hat keinen Glauben gefunden.“

Eine Stunde später kam Martin, um mit den Damen zu plaudern, Erna legte ihm das Telegramm vor.

„Das ist mir unangenehm“, sagte er, nachdem er die Dampfschiffe gelesen hatte, „ich werde mich zu dieser Reise nicht entschließen können.“

„Hoffen Sie Ihren Onkel noch immer?“ fragte Erna vorwurfsvoll.

„Nein, er hat schwer genug für die Sünden begüht, die er an meiner Mutter beging.“

„Er wird seine Freiheit und seine Ehre nur dann zurückbehalt en, wenn Sie diese Reise unternehmen und das Bericht überbringen, daß Sie noch leben. Ihn Sie's nicht um seinetwillen, so thun Sie es Verhasst wegen.“

„Die mich verachtet?“ erwiderte er herb.

„Glauben Sie doch das nicht! Vergessen Sie die bösen Worte, die Ihr Onkel Ihnen in jener unseligen Stunde gesagt hat, Sie haben auch manches Wort ausgesprochen, für das Sie Vergeltung erbitten müssen.“ Er legte seine Hand auf die ihrige, und vor dem fesselnden Blick, der jetzt aus seinen Augen sie traf, mußte sie verwirrt die Wimpern senken.

„Wollen Sie mich begleiten, Erna?“ fragte er leise.

„Woll en Sie fortan mir, dem einjamen Manne eine treue

Gefährtin sein? Ich wünsche mir kein größeres Glück als dieses, und mein Leben sollte nur noch der Aufgabe gewidmet sein, Sie glücklich zu machen. Verlangen Sie nicht viele schöne Worte von mir,“ fuhr er fort, „als Sie schweig, „ich habe wenig mit jungem Damen verkehrt und verlehre es nicht, ihnen Schweigen zu lazen, Ihnen schlug mein Herz im ersten Augenblicke entgegen, Ihnen entsagen zu müssen, würde mir jetzt unvorstellbar schmerzhaft sein. Antworten Sie mir so offen und so kurz, wie ich Sie gefragt habe, und wenn Ihre Antwort nicht aus Ihrer Wade verdammt, dann will ich denken, es sei Alles nur ein Trug am gewesen und mir bleibe das schönste Erdenglück verlag.“

Sie hatte ihre Hand ihm nicht entzogen, Burpurgluth färbte ihre Wangen, und als sie nun den Blick wieder zu ihm erhob, traf ihm aus ihren braunen Augen ein leuchtender Glanzstrahl.

„Offen und kurz?“ antwortete sie mit leise zitternder Stimme. „Meine Antwort ist ein freudiges Ja, ich fühle's in diesem Augenblick, daß ich Sie liebe, und ich weiß auch, daß ich Ihnen vertrauen darf.“

Er schloß sie in seine Arme und küßte sie, Mistress Burton, die in diesem Augenblicke eintreten wollte, blieb übertraut auf der Schwelle unter der Portiere stehen.

„Ich hatte das vorausgesehen“, sagte sie in freudiger Erregung, als das junge Paar ihr mit einem Nicken des Glanz aus den Lippen entgegenkam, „die wachsende Herzergneigung konnte meinen beobachtenden Blicken nicht entgehen, mein Segen sei mit dem Bunde alle Zeit.“

„Und nun wirst Du reisen?“ fragte Erna ihren Verlobten.

„Ja, mit Dir!“

„So wollen Sie Erna schon so bald mir entführen?“ sagte Mistress Burton mit leisem Vorwurf.

„Ich bringe sie Ihnen wieder“, erwiderte er, „wir wollen nur hinüber reisen, um meinem Onkel die Freiheit

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Vorstand unserer Original-Gesellschaften hat zur Zeit...
Auch die Provinz Sachsen und ihre Umgebung...

Marktberichte.

Magdeburg, 24. Februar. Getreide etc. — Ryafttauer 1. —...
Brot zu 100 Kilogr. für 1000 Mk. loco obere Bahn 36.70

Berlin, 24. Februar.

Weizen per 100 Kilo geschäftslos, Termine schloßen ruhig, getündigt — Ctr., Sämbungspreis...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Waffenhandlung.

Waffenhandlung, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Gewehr per 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Berlin, 24. Februar.

Weizen per 100 Kilo geschäftslos, Termine schloßen ruhig, getündigt — Ctr., Sämbungspreis...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Leipzig, 24. Februar.

Leipzig, 24. Februar. — Die letzten drei Viertel...
Korn zu 100 Kilogr. loco oberer Bahn 12.85

Berliner Börse v. 24. Februar.

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', and 'Eisenbahn-Etammen-Aktien'. Lists various bonds and shares with prices and yields.

Eisenbahn-Etammen-Aktien.

Table listing 'Eisenbahn-Etammen-Aktien' and 'Eisenbahn-Etammen-Obligationen' with company names and financial data.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing 'Gold, Silber und Papiergeld' with various exchange rates and prices for gold, silver, and paper money.

Leipziger Börse v. 24. Februar.

Table listing 'Leipziger Börse v. 24. Februar' with various market prices and exchange rates.

Waren- und Geldmarkt.

Table listing 'Waren- und Geldmarkt' with prices for various commodities and currencies.

Leipziger Börse v. 24. Februar.

Table listing 'Leipziger Börse v. 24. Februar' with various market prices and exchange rates.